

Medieninformation

Ende einer dramatischen Reise: Kleiner Orang-Utan-Junge Taymur endlich wieder zu Hause

Berlin, 19. September 2017. Seiner Mutter entrissen, aus dem Land geschmuggelt, mit Drogen vollgepumpt. Das war das Leben des kleinen Taymur. Das Schicksal des gequälten Menschenaffen-Jungen bewegte Tierschützer weltweit, führte sogar zu diplomatischen Verstimmungen zwischen Taymurs Heimatland Indonesien und Kuwait, wohin er einst illegal verkauft wurde. Jetzt kehrte der Dreijährige endlich nach Borneo zurück.

„Endlich ist Taymur wieder zu Hause“, sagt Daniel Merdes, Geschäftsführer von BOS Deutschland e.V. „Gemeinsam mit unseren indonesischen Partnern, vielen Freiwilligen und Spendern haben wir hartnäckig daran gearbeitet, ihn aus seinem Martyrium zu befreien. Jetzt bekommt er die Pflege und Fürsorge, die er braucht, um ein artgerechtes Leben zu führen.“

Glückliches Ende einer Odyssee

Nur einem Zufall war es zu verdanken, dass der junge Menschenaffe nach einem Verkehrsunfall in Kuwait in die Hände der Behörden fiel. Dass er sein Martyrium und das anschließende internationale Tauziehen um ihn überhaupt überlebte, grenzt an ein Wunder.

Sein Besitzer hatte ihn illegal erworben, zum Vergnügen unter Drogen gesetzt. „Bei seiner Sicherstellung war Taymur bereits völlig entkräftet, zeigte auch Verhaltensauffälligkeiten“, so Merdes weiter. „Wir wissen nicht, was ihm wirklich geschehen ist, können nur mutmaßen.“

Mit Hilfe von BOS Deutschland konnte der Kleine im April nach Indonesien überführt werden. Hier verbrachte er nach gründlicher Untersuchung vier Monate in Quarantäne. Ein DNA-Test während dieser Zeit kam zu dem Schluss, dass er zur Unterart der *Pongo pygmaeus wurmbii* gehört. Das bedeutet, der kleine Menschenaffe stammt ursprünglich aus Zentralkalimantan. Im hiesigen Schutzzentrum von Nyaru Menteng wird er zukünftig auch wieder leben.

Lange Zeit der Rehabilitation vermutet

„Vermutlich wurde Taymur schon sehr jung betäubt und illegal aus dem Land geschmuggelt. Das ist fatal, denn in der Natur bleiben Orang-Utans extrem lange bei ihren Müttern“, sagt Daniel Merdes. „Obwohl er jetzt bei guter körperlicher Gesundheit ist, wird es lange dauern, bis Taymur rehabilitiert ist und vielleicht endgültig ausgewildert werden kann.“

Die ersten Tage im BOS-Schutzzentrum in Nyaru Menteng stimmen dennoch optimistisch. „Taymur ist angekommen, klettert und springt wie jeder dreijährige Menschenaffe im Waldkindergarten“, erzählt Merdes.

Über BOS

Borneo Orangutan Survival (BOS) Deutschland e. V. schützt und rettet Orang-Utans. Gemeinsam mit lokalen Partnern machen wir uns stark für die rotbraunen Menschenaffen – indem wir heimatlose und verwaiste Tiere in Rettungsstationen versorgen und ihren Lebensraum, den tropischen Regenwald Indonesiens schützen. BOS Deutschland e. V. hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Link zu Fotomaterial:

<https://we.tl/bnFu14M83L>

Die Verwendung der Fotos ist im Zusammenhang mit einer redaktionellen Berichterstattung zu BOS Deutschland e.V. kostenfrei gestattet.

Copyright: Björn Vaughn/ Romy Prabowo für BOS Deutschland e.V./ BOS Foundation

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

BOS Deutschland e.V.

Potsdamer Str. 99
10785 Berlin

Tel.: 030 890 60 76 – 0
www.orangutan.de

Ihre Ansprechpartner:

Brita Mathes, Tel.: 030 890 60 76 – 26, brita.mathes@bos-deutschland.de
Daniel Merdes, Tel.: 030 890 60 76 – 22, daniel.merdes@bos-deutschland.de

Um Belegexemplar oder Mitteilung bei Veröffentlichung wird freundlich gebeten.

